# Sonne im Herzen : in Burgdorf BE ist das weltweit erste solar geheizte Mehrfamilienhaus geplant

Autor(en): **Omoregie, Rebecca**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-107340

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

In Burgdorf BE ist das weltweit erste solar geheizte Mehrfamilienhaus geplant

# Sonne im Herzen

Bilder: Jenni Energietechnik AG

**Ein Mehrfamilienhaus mit acht Wohnungen nur mit Sonnenenergie heizen – geht das? Ja, ist Josef Jenni überzeugt. Nachdem er mehrere ganzjährig solar geheizte Einfamilienhäuser verwirklicht hat, will der Burgdorfer Solarpionier nun beweisen, dass dies auch bei einem Mehrfamilienhaus möglich ist.**

**Von Rebecca Omoregie** ■ Sie erntete Anfang der Achtzigerjahre in Fachkreisen lediglich ein Lächeln: Für 200 000 Franken pries die Firma Jenni Energietechnik AG eine Ganzjahres-Solaranlage an. Niemand wollte damals glauben, dass man mit Sonnenenergie nicht nur Wasser erwärmen, sondern ein Haus ganzjährig beheizen könne. Also verwirklichte Firmengründer Josef Jenni seine Vision kurzerhand selber. In Oberburg bei Burgdorf erstellte er für seinen Bruder und dessen Familie das «Sonnenhaus». Im rein solar beheizten Haus lässt es sich ohne kalte Füsse leben. Der Beweis: Die Familie konnte sogar im Winter im geheizten Aussenpool baden. Denn die Solaranlage speicherte nicht nur mehr als genug Energie für die Heizung, sondern reichte gar für die Erwärmung des Schwimmbads.

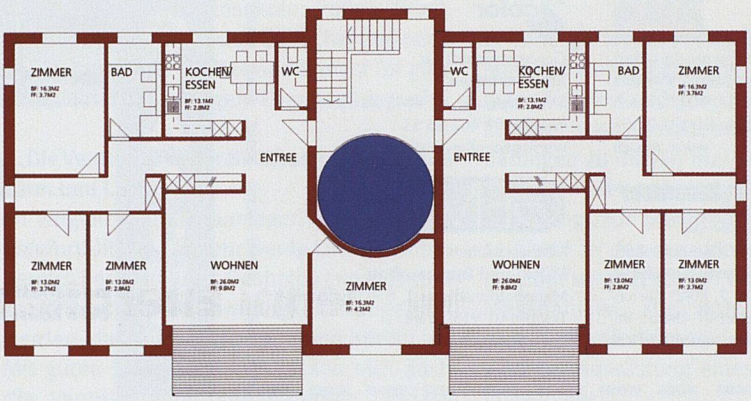
Mit seinem neusten Coup möchte der Solarpionier nun beweisen, dass sich auch ein Mehrfamilienhaus ganzjährig mit Solarenergie heizen lässt. Da es in unmittelbarer Nähe seiner Werkstatt Bauland erwerben konnte, will das Familienunternehmen auch diesmal nicht warten, bis die Skeptiker überzeugt sind. Auf dem Gelände soll ein dreigeschossiges Haus mit insgesamt acht Wohnungen entstehen.

**«Nichts Verrücktes.»** Die dazu nötige Technik sei eigentlich «nichts Verrücktes» – sie muss in ihren Dimensionen einfach der Grösse der Liegenschaft angepasst werden. Das heisst zum einen eine Sonnenkollektorenfläche von 276 Quadratmetern. Ein 210 000 Liter fassender Wasserspeicher, der sich über die ganze Gebäudehöhe erstreckt, soll die im Sommer überschüssige Wärme für den Winter horten. Der Wärmespeicher wird in der Geschossmitte, buchstäblich im Herzen des Hauses, platziert und ist vom Treppenhaus aus auf jeder Etage sichtbar. Gut isolierende Fenster und eine optimale Wärmedämmung ergänzen das Konzept. Wie die genaue Materialwahl aussehen wird, ist noch nicht festgelegt. Während das Sonnenhaus noch mit einer imposanten, ein Meter starken Isolation aufwartete, sind die Fachleute heute der Meinung, dass eine Dicke von 20 Zentimetern bereits genügt.

Für die Solaranlage rechnen die Verantwortlichen mit Mehrkosten von 315 000 Franken – das sind pro Wohnung 40 000 Franken und letztlich weniger als 10 Prozent der Gesamtkosten. Die Wohnungen sollen zu marktüblichen Mietzinsen angeboten werden.

**Funktion bestimmt Form.** Ebenfalls nichts Aussergewöhnliches ist die Architektur des Gebäudes. Sie ist durch die Solartechnik vorgegeben und orientiert sich ausserdem an der traditionellen ortsüblichen Bauweise. Für eine optimale Besonnung richtet Architekt Martin Aeschlimann die Längsseite nach Süden aus und verkleidet die gesamte Fläche des eindrücklichen Satteldaches mit Sonnenkollektoren. An der Nordseite des Daches verwendet er farblich abgestimmte Faserzementplatten. Am liebsten würde Jenni gleich drei gestaffelt angeordnete Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 24 Wohneinheiten erstellen. Dies wäre nicht nur ökologisch, sondern auch aus städtebaulicher Sicht sinnvoll, liessen sich doch so zwischen den Gebäuden attraktive Aussenräume mit Gemeinschaftseinrichtungen, Spielplätzen und besonnten Sitzplätzen schaffen. Zunächst soll nun jedoch einmal mit einer ersten Etappe die Machbarkeit des Projekts bewiesen werden.

**Zonenänderung erforderlich.** Mit der geltenden Zonenplanung ist diese nämlich nicht garantiert: Das Grundstück befindet sich derzeit in einer zweigeschossigen Wohn- und Gewerbezone. Die Stadt Burgdorf hat allerdings eine Umzonung in eine dreigeschossige Mischzone eingeleitet. Falls diese Zonenänderung und somit die Baubewilligung rechtzeitig erfolgen, soll noch in diesem Frühjahr mit dem Bau begonnen werden. Die ersten Mieter könnten dann schon Ende Jahr einziehen. Wird das Projekt allzu sehr verzögert, könnte es für die Wärmespeicherung knapp werden. Spätestens Ende Juni sollten die Sonnenkollektoren laufen, damit das Haus im Winter bezogen werden kann. Andernfalls müsste für kurze Zeit fremdgeheizt werden.




**Besonderer Kern: Der imposante Wasserspeicher zieht sich jeweils in der Geschossmitte durch das ganze Gebäude hindurch und ist vom Treppenhaus aus sichtbar.**